

Datum: 14. Juni 2013

Bitburg steigt aus der Flugplatz GmbH aus

Dagmar Schommer

Die Stadt Bitburg will sich von ihren Anteilen am Flugplatz Bitburg nun doch trennen. Sie sollten entweder verkauft oder zum nächstmöglichen Termin gekündigt werden, damit die Stadt keine Verluste mehr mitzutragen habe, entschied der Stadtrat am Donnerstagabend.



Wie dieses Kleinflugzeug hat auch der Stadtrat in Sachen Flugplatz GmbH eine Schleife gedreht. Tv-Foto: Klaus Kimmling

Der Stadtrat hat mit den 13 Stimmen von Liste Streit, FBL, Grünen und SPD gegen CDU und FDP folgenden Beschluss gefasst:

Da das ursprüngliche Ziel der vier Fraktionen, eine Mehrheit von mehr als 75 Prozent in der Flugplatz GmbH zu erreichen, nach der Versteigerung der 40-Prozent-Anteile an eine Pilotengruppe nicht mehr zu erreichen ist, sollen nun auch die städtischen Anteile an der GmbH von rund 16 Prozent verkauft - oder zum nächstmöglichen Termin (Ende Juni) gekündigt werden. Zudem ist nun auch entschieden, die Anteile des Eifelkreises nicht mehr zu erwerben. Weiterhin sieht der Beschluss folgendes vor: „Die Bima (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Anmerkung der Redaktion) soll aufgefordert werden, die Kündigung des Vertrags mit der Flugplatz GmbH aufrecht zu erhalten.“

Die Bima hatte den Vertrag über die Nutzung des Areals rund um die Landebahn mit Wirkung zum Jahresende gekündigt. Allerdings hatte die Bima auch angeboten, dass ein Folgevertrag grundsätzlich möglich sei. Dann aber will der Bund Geld für die Überlassung des Geländes sehen. Wie hoch die Pacht sein könnte, steht noch nicht fest. Claus Niebelschütz von der Bima hatte im Gespräch mit dem TV aber auch betont, dass der Bund am Flugplatz mit den Kommunen an einem Strang ziehen will.

Wegen des letzten Passus im Beschlussvorschlag der Vier-Fraktionen-Allianz haben CDU und FDP, die sich eine weitere fliegerische Nutzung des Areals und damit einen Erhalt der Infrastruktur wünschen, dem Beschlussvorschlag der vier Fraktionen nicht zugestimmt. In dem gemeinsam verfassten Beschlussvorschlag der vier Fraktionen haben diese auch noch mal die Vorgehensweise der Flugplatz GmbH kritisiert. Die Idee, das Gelände „endlich für eine sinnvolle, wirtschaftliche, alternative Nutzungen“ frei zu geben sei durch die „nicht

notwendige und rechtlich zweifelhafte Versteigerung der Lamparski-Anteile absichtlich und gegen den Willen der Ratsmehrheit vereitelt worden“.

Die Allianz hätte gewünscht, dass die Lamparski-Anteile zunächst den Altgesellschaftern zum Kauf angeboten worden wären. Dann wäre es möglich gewesen, den 40-Prozent-Anteil zu einem realistischen Preis von 23.100 Euro zu erwerben. „Wir wussten von vorneherein, dass wir bei einer Versteigerung keine Chance haben und egal mit welchem Gebot wir rein gegangen wären, immer überboten worden wären“, sagte Rudolf Rinnen (Liste Streit). Dass die vier Fraktionen den Bürgermeister mit dem Mindestgebot ins Rennen um die Anteile geschickt haben – was von der CDU heftig kritisiert wurde – erklärte Rinnen ebenfalls noch mal: „Damit haben wir sichergestellt, dass die Anteile mangels irgendeines Gebots nicht zurück an Lamparski fallen“.

Mehr zum Thema

[Jetzt mischt der Bund am Flugplatz die Karten](#)

[Am Flugplatz weht ein rauer Wind](#)

[Piloten ersteigern Anteile an Flugplatz GmbH](#)

[Firmen sorgen sich über zukünftige Ausrichtung der Bitburger Flugplatz GmbH](#)

[Die einen wollen raus, die anderen rein](#)

[Lufthoheit mit personellen Folgen](#)

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten